

## Bergedorf 2030+ Integriertes bezirkliches Entwicklungskonzept (EKB)

Zusammenfassung der Stellungnahmen aus der Öffentlichkeit (nach Beschluss des SEA 02/2022) einschl. Erläuterungen des Bezirksamtes hierzu.

<b>NABU Hamburg Stellungnahme vom 16.09.2022</b>		
<u>Thema</u>	<u>Stellungnahme</u>	<u>Erläuterungen Bezirksamt</u>
Grundlagen der Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es wurde lediglich das Szenario „Wachstum“ betrachtet, einseitige Betrachtungsweise der möglichen Entwicklung</li> <li>- Szenarien basierend auf Stagnation oder Rückgang wurden nicht geprüft</li> <li>- Rückläufige Trends in der Entwicklung werden bereits statistisch erfasst</li> </ul>	Rückläufige Trends in Bezug auf Wohnraumbedarf oder Gewerbeflächen haben sich für den Zeitraum der Erarbeitung des EKB im Bezirk Bergedorf nicht abgezeichnet. Die Nachfrage nach urbanisierten Flächen ist trotz ersten allgemeinen Tendenzen einer „neuen Stadtflucht“ (ausgelöst insbesondere durch die Corona-Pandemie und die damit zusammenhängende Flexibilisierung von Arbeitsstätten) ungebrochen hoch. Mit dem EKB soll diesem Trend durch eine übergeordnete Planung begegnet werden. Zudem wurde im Rahmen der Erarbeitung des EKB ein sog. Zukunftsscheck vorgenommen (vgl. S.24/25), der die lokalen und globalen Trends der Stadtentwicklung aufgreift.
Betrachtung des Landgebietes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf Grund der Größe des Landgebietes wäre eine Auseinandersetzung in einem eigenen Kapitel wünschenswert gewesen</li> <li>- Nur wenig konkrete Aussagen zur Entwicklung</li> <li>- Bloßer Erhalt als Zielsetzung unzureichend</li> <li>- Nicht alle Fragestellungen des ländlichen Raums werden betrachtet (Vereinbarkeit von Kultur- und Naturlandschaften, Artenschutz, Nutzung von Windkraft &amp; Photovoltaik)</li> </ul>	Das Landgebiet wird in allen Ebenen des EKB und in allen Handlungsfeldern mitbetrachtet, sowie in zwei der vier Fokusräume (Curslack-Neuengamme und Boberger Niederung – Billwerder – Oberbillwerder) vertieft. Konkretere Aussagen als sie in den Strategiekarten zu den Fokusräumen verortet werden, sind auf Ebene des integrierten bezirklichen Entwicklungskonzepts nicht vorgesehen. Es sollen die Leitlinien der künftigen Entwicklung festgehalten werden. Konkretisierende Aussagen zur Entwicklung sind in vertiefenden teilräumlichen Konzepten auf Basis dieses Gesamtkonzepts zu erarbeiten.
Ungleichgewicht zwischen ländlichen & urbanen Aspekten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verengte Sichtweise auf Wohnungsbau, Infrastruktur und Gewerbe</li> </ul>	Auf Ebene dieses integrierten bezirklichen Entwicklungskonzepts werden die maßgeblichen Leitlinien der Bergedorfer Entwicklung aufgezeigt. Dabei wurden alle übergeordneten

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Perspektiven und Themen des ländlichen Raums sind deutlich unterrepräsentiert</li> <li>- Zukunftsrelevante Themen wie Biodiversitätskrise, Artensterben, Klimakatastrophe und Energiewende werden nicht benannt</li> </ul>	Themenfelder der Stadtentwicklung betrachtet. Die Fokusräume sind so gewählt das sowohl Stadt- als auch Landgebiet betrachtet werden. Eine Übergewichtung der Themen Wohnungsbau, Infrastruktur und Gewerbe kann nicht nachvollzogen werden. Klimaschutzthemen finden ebenfalls Eingang in die unterschiedlichen Themen des EKB, werden aber nicht an jeder Stelle explizit so benannt. Konkretisierende Aussagen zu thematischen Teilthemen sind in vertiefenden Untersuchungen und Konzepten auf Basis dieses Gesamtkonzepts zu erarbeiten.
Bedeutung & Fortbestand von Schutzgebieten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gerade die Pandemie hat gezeigt wie wichtig Natur- und Erholungsräume für die Hamburger*innen sind</li> <li>- Bergedorf war auf die intensive Nutzung während der Pandemie nicht vorbereitet, Besucherlenkung übernahmen überwiegend Ehrenamtliche</li> <li>- Dem ansteigenden Nutzungsdruck durch Erholungssuchende muss mit Weiterentwicklung und Gewährleistung der Schutzziele der Schutzgebiete entgegengewirkt werden</li> <li>- Fehlende Erwähnung der Erweiterung und Entwicklung von Schutzgebieten, z.B. Boberger Niederung, Unterbillwerder im Gegensatz zum omnipräsenten Thema Oberbillwerder</li> </ul>	Dieser Aspekt wird im Rahmen des Handlungsfelds Stadtland Bergedorf mit Darstellungen u.a. zu Ausgleichsflächen, Uferbereichen, Wege- und Leitsystemen in einem für die Flughöhe des Konzepts angemessenen Maßstab, berücksichtigt. Weitere Überlegungen und Planungen zu Schutzziele und räumlichen Abgrenzungen von Naturschutzgebieten müssen der konkretisierenden Fachplanung überlassen werden. Das EKB kann hier nur einen groben Rahmen geben.
Kapitel Zukunftsscheck	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehlende Erwähnung der Biodiversitätskrise und Artenschwund</li> </ul>	Der Zukunftsscheck erhebt keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit. Es wird zur Kenntnis genommen, dass offenbar Themen fehlen sollen.
Kapitel „typisch Bergedorf“	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung der Landwirtschaft und Naturflächen werden nicht näher betrachtet</li> </ul>	Dieser Aspekt wird in der Strategiekarte Stadtland Bergedorf mit Darstellungen zu Ausgleichsflächen und dem Biotopverbundsystem in einem für die Flughöhe des Konzepts angemessenen Maßstab, berücksichtigt.
Kapitel „besondere Herausforderungen“	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ländliche Entwicklung wird nur unter dem Aspekt der Schaffung von neuem Wohnraum und Siedlungsentwicklung verstanden</li> </ul>	Die Entwicklung des Landgebietes wird ganzheitlich in einem für die Betrachtungstiefe dieses Konzepts angemessenen Maßstab, berücksichtigt. Alle vier Handlungsfelder enthalten Aussagen zur

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es bestehen darüber hinaus aber auch Herausforderungen z.B. Entwicklung des Biotopverbunds, Einklang von Landwirtschaft &amp; Naturschutz</li> </ul>	Entwicklung des ländlichen Raums und beschränken sich nicht nur auf die Siedlungsentwicklung.
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehlende Betrachtung der Mobilität zu Erholungszwecken (Ausbau des Wegenetzes, Besucherlenkung zum Schutz der Naturräume)</li> </ul>	Dieser Aspekt wird in der Strategiekarte Stadtland Bergedorf mit Darstellungen zur Sicherung und Gestaltung von Zugängen zur Kulturlandschaft in einem für die Flughöhe des Konzepts angemessenen Maßstab, berücksichtigt. Vertiefende Betrachtungen finden in darauf aufbauenden Konzepten wie bspw. dem von der Bezirksversammlung geforderten und kürzlich in Auftrag gegebenen Mobilitätskonzept für die Vier- und Marschlande statt.
Bergedorf Charta „Stadt Land Produktion“	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungsziele nur für Gewerbe, Wissenschaft, etc. formuliert</li> </ul>	Dieser Grundsatz widmet sich der Produktion in Bergedorf und benennt neben den lokalen Traditionszweigen Handwerk, <u>Landwirtschaft und Gartenbau</u> auch klassisches Gewerbe und Wissensökonomie.
Bergedorf Charta „Grüne Perle“	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dünne Auseinandersetzung mit der Kulturlandschaft und den Naturräumen, soll lediglich bewahrt werden</li> </ul>	Die Auseinandersetzung mit Kulturlandschaft und Naturräumen erfolgt im Handlungsfeld Stadtland Bergedorf in einem für die Flughöhe des Konzepts angemessenen Maßstab. In der Charta geht es vor allem um ganz allgemeine Grundsätze.
Bergedorf Charta „Bergedorf for Future“	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenn Kernaussage ist, dass alles so weitergeht wie bisher ist das weder integrativ noch innovativ noch zukunftsfähig</li> </ul>	Diese Interpretation von „Bergedorf for Future“ kann nicht nachvollzogen werden. Hier wird ganz klar erläutert, dass Bergedorf in Sachen Klimaschutz weiterhin eine Vorreiterrolle übernehmen möchte und Klimaanpassungsstrategien aktiv angehen will.
Handlungsfeld „StadtLand Bergedorf“	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Worin besteht der Gegensatz zwischen landwirtschaftlichem Strukturwandel und einem nachhaltigen Umgang mit Boden?</li> <li>- Wer oder was ist der Landschaftsschutz der aktiv den ökologischen bzw. ressourcenschonenden Anbau fördert? Ausgleichsverpflichtungen? Sondervermögen Naturschutz? EU-Förderprogramme?</li> </ul>	<p>Ein entsprechender Gegensatz wird nicht formuliert. Vielmehr empfiehlt der Text neue Impulse durch ökologischen Anbau.</p> <p>Hierbei handelt es sich um eine allgemeine Aussage, dass ehemals intensiv genutzte Flächen heute und in Zukunft zu großen Teilen extensiver genutzt werden. Konkrete Förderprogramme werden hier bewusst nicht benannt.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist mit zusammenhängenden Biotopverbänden gemeint? Biotopflächen? Formuliert ist der Erhalt der Flächen, diese müssen aber auch weiterentwickelt werden</li> </ul>	Die Meinung, dass Biotopverbände auch weiterentwickelt werden, wird geteilt.
Ausgleich	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Vorstellung, dass Eingriffe ohne weiteres durchgeführt werden können und durch Ausgleichsmaßnahmen etwas „zurückgegeben“ wird ist vereinfacht und verkennt die Defizite des Ausgleichssystems, Natur braucht auch Fläche also Quantität und nicht nur Qualität</li> <li>- Der Zweck des Sondervermögens ist unzureichend dargestellt</li> <li>- Negative Darstellung der Zunahme von Ausgleichsflächen in Bergedorf ist eindimensional gedacht und durch die eigenen Planungen selbstverschuldet</li> <li>- Fokussierung von Ausgleichsmaßnahmen an Gewässern wahrscheinlich nicht zielführend, da eine Gewässerdynamik und entsprechende Flächen benötigt werden</li> <li>- Versäumnis durch Beschränkung auf Ausgleichsflächen an Gewässern, z.B. durch Grünlandvernässung und Ackerumwandlung</li> </ul>	Das EKB hat nicht die Aufgabe die Ausgleichsproblematik aufzuarbeiten und umfänglich darzustellen. Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen, können aber keinen entsprechenden Niederschlag in dem EKB finden, da sie die Betrachtungsebene des EKB verlassen.
Zugänge zur Kulturlandschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gefahr von nachhaltigen Störungen durch Übernutzung durch Erholungssuchende</li> <li>- Ertüchtigung des Marschbahndamms insbesondere für Radfahrende führt zu Konflikten und negativen Auswirkungen, insbesondere im Bereich des NSG</li> </ul>	Der Ausbau der Erholungsinfrastruktur im Landgebiet und mögliche negative Auswirkungen können nur im Rahmen vertiefender, teilräumlicher Konzepte untersucht werden. Diese sind derzeit aber nicht konkret geplant.

<p>Innovativer Energie- und Klimaschutz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unvollständige Zielsetzungen, fehlende Auseinandersetzung mit dem Ausbau erneuerbarer Energien</li> <li>- Welche Flächen und Maßnahmen für Trockenperioden?</li> <li>- Nicht ausreichende Beleuchtung des Themas Wasserhaushalt; Wie sieht das Entwicklungsszenario bzgl. des Wassermanagements in den ländlichen Bereichen in Zukunft aus?</li> </ul>	<p>Auf Ebene dieses integrierten bezirklichen Entwicklungskonzepts werden die maßgeblichen Leitlinien der Bergedorfer Entwicklung aufgezeigt. Eine vertiefte Auseinandersetzung zum Energie- und Klimaschutz muss auf nachgelagerter Ebene in teilräumlichen und thematischen Konzepten erfolgen.</p>
<p>„Mehr steuern, maßvoll verdichten“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bau von Einfamilienhäusern oder Parkplatzzflächen an Nahversorgern stehen dem Ziel einer flächenschonenden Entwicklung entgegen</li> </ul>	<p>Es ist richtig, dass auch in den Vier- und Marschlanden über flächenschonende Bauweisen nachgedacht werden muss. Aufgrund dessen werden ortsbildverträgliche, verdichtete Bauweisen wie bspw. kleine Mehrfamilienhäuser in den entsprechenden Bebauungsplänen vorgesehen. Wichtig ist aber auch, dass die typische Siedlungsstruktur in den Vier- und Marschlanden nicht beeinträchtigt wird.</p>
<p>Strategiekarte StadtLand Bergedorf</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unvollständige Kartendarstellung, es fehlen NSG Allermöher Wiesen, Bereiche des NSG Zollenspieker und alle LSG</li> <li>- Zusammenhängende Ausgleichsflächen entlang der Elbe werden auf Grund bestehender Nutzungen Flächenausprägungen in Frage gestellt</li> <li>- Etablierung von Wegenetzen westlich des Hover Sees und in der Boberger Niederung wird auf Grund der Lage innerhalb des NSG als problematisch bezeichnet</li> <li>- Biotopverbundsystem etablieren im Landschaftskorridor Allermöhe wird auf Grund der Entwicklung von Oberbillwerder in Frage gestellt</li> <li>- Fehlende Konkretisierung der Steigerung der Erlebnisqualität von Ausgleichsflächen</li> </ul>	<p>Die angeblich unvollständige Kartendarstellung und die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Das NSG Allermöher Wiesen ist in der Darstellung enthalten.</p>
<p>Produktives Bergedorf</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es bleibt offen welchen Beitrag Gewerbeentwicklung zur Biodiversität, Artensterben oder regenerative Energiegewinnung leisten kann</li> </ul>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>

Metropolregion	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei den Darstellungen „regionales Grünnetz ausbauen-Regionalpark“ werden die im LAPRO definierten länderübergreifenden Biotopverbände nicht aufgegriffen, die Darstellungen beschränken sich vor allem auf Waldbereiche</li> <li>- Welche Kriterien liegen der Darstellung eines Regionalparks zu Grunde?</li> <li>- Welche Landschaftsachse soll fortgeführt werden?</li> <li>- Wo befinden sich in Bergedorf die Bereiche, um die Landschaftsachsen zu profilieren? Was ist Bergedorfs Beitrag zu diesem Ansatz?</li> <li>- Bauvorhaben (z.B. am Öjendorfer See, Oberbillwerder) stehen dem Ausbau der Landschaftsachsen entgegen, steht im Widerspruch und macht das Konzept unglaubwürdig</li> </ul>	<p>Bei der Strategiekarte „Metropolregion Bergedorf“ geht es in erster Linie um die Darstellung, dass Bergedorfer Stadtentwicklung auch einen regionalen Aspekt hat. Die Hinweise und Fragen zielen zum Teil auf sehr konkrete Themen, die nicht Gegenstand des EKB sind.</p> <p>Regionalparks sind bspw. ein in der Metropolregion häufig angewandtes Instrument der regionalen Zusammenarbeit. Einzelne Freiraumabgrenzungen sind nicht parzellenscharf dargestellt, sondern sollen nur den Grundansatz verdeutlichen.</p>
Fokusräume	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehlende Behandlung des Themas Grün- und Freiräume in den urbanen Fokusräumen als Beitrag zum Natur- und Artenschutz sowie zur Klimaanpassung</li> </ul>	<p>In der Strategiekarte Fokusraum Bergedorf Stadt werden Grün- und Freiraumaspekte u.a. durch die Darstellungen Grünverbindungen ausbauen, Radwege ausbauen und öffentliche Freiräume sichern und entwickeln berücksichtigt.</p>
Schatzkarte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehlende Darstellung des NSG Allermöher Wiesen</li> <li>- Falsche Bezeichnung des NSG Kirchwerder Wiesen als größtes NSG Hamburg, das NSG Moorgürtel ist das größte</li> </ul>	<p>Das NSG Allermöher Wiesen ist in der Karte farbig dargestellt, allerdings nicht nochmal extra benannt. Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen, genauso wie der Hinweis auf das größte NSG Hamburgs.</p>
Fazit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzept bleibt auf Ebene eines Leitbildes mit allgemeinen Ideen, weist keine Detailschärfe und Konkretisierung auf</li> <li>- Fehlende der Bedeutung des Landgebietes angemessene Betrachtung</li> <li>- Die gewünschte Funktion als „Kompass“ oder „Grundlage“ wird nicht erfüllt</li> <li>- Aus Sicht des Naturschutzes fehlt die Voraussetzung das Konzept „aktiv mitzutragen“</li> </ul>	<p>Das Ziel des integrierten bezirklichen Entwicklungskonzepts ist die Herausarbeitung von Leitlinien der Bergedorfer Entwicklung mit dem Zeithorizont 2030+. Eine Detailschärfe die über das Gezeigte hinausgeht ist nicht Ziel dieses übergeordneten Konzepts. Im Rahmen nachfolgender teilräumlicher Konzepte ist ein entsprechender Detaillierungsgrad zu erreichen. Die genannte „Kompass“-Funktion wird aus Sicht der Bergedorfer Politik und Verwaltung durch die vorliegenden Inhalte erreicht.</p>

<b>Bürger</b> <b>Stellungnahme vom 22.07.2022</b>		
Fernverkehrsanbindung Übergeordnete Erreichbarkeiten ausbauen, Seite 46	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehlende Erwähnung des ICE-Halts in Bergedorf alle zwei Stunden</li> <li>- 1. Absatz: „untersucht“ ersetzen durch „durchgeführt“</li> <li>- Gemäß Strategiekarte auf S. 48 folgenden Satz ergänzen: „Eine Verlängerung der S21 bis Schwarzenbek(-Büchen) sollte zur Stärkung der Verkehrsachse Hamburg-Schwarzenbek zumindest überlegt werden.“</li> <li>- Im Punkt „übergeordnete Erreichbarkeiten ausbauen“ fehlt der Schienenfernverkehr. Ergänzung von z.B. durch: „Im Fernverkehr der Deutschen Bahn muss auf der Strecke Hamburg-Berlin der Deutschlandtakt, der auf dieser Relation einen Halt von ICE-Zügen alle zwei Stunden in Bergedorf vorsieht, baldmöglichst umgesetzt werden. Weiterhin ist der Halt einiger IC-Züge der Relation Hamburg-Stralsund in Bergedorf wünschenswert.“</li> <li>- Satz über Radschnellwege falsch platziert</li> <li>- Ggf. Ergänzung möglicher Fährverbindungen</li> </ul>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Zum Teil entsprechen diese auch Forderungen bzw. Beschlüssen der Bezirksversammlung Bergedorf.</p> <p>Die Betrachtung des überregionalen Schienennetzes ist nicht Hauptfokus bzw. Bestandteil des Entwicklungskonzepts gewesen. Die Anbindung an das überregionale Schienennetz wird im Rahmen anderer Planungen berücksichtigt. Mögliche Fährverbindungen werden in der Strategiekarte „Metropolregion Bergedorf“ angedeutet.</p>
<b>Bürger</b> <b>Stellungnahme vom 30.07.2022</b>		
Verkehrskonzept Alt-Nettelburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es fehlt ein Konzept zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs in Alt-Nettelburg</li> <li>- Stadtteil bietet ideale Voraussetzungen für einen Superblock- oder Shared-Space-Ansatz</li> </ul>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Auf Ebene des gesamtbezirklichen Entwicklungskonzepts können sie allerdings noch nicht konkretisiert werden, sie müssen ggf. Bestandteil gesonderter Planungsüberlegungen werden.</p>